



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Holger Grießhammer, Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Arif Taşdelen, Ruth Müller, Sabine Gross, Florian von Brunn, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Katja Weitzel** und Fraktion (SPD)

### **Bericht zum europäischen Hochwasser- und Katastrophenschutz in Mittel- und Osteuropa**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich zu berichten, wie die Zusammenarbeit Bayerns mit Ländern Mittel- und Osteuropas im Bereich europäischer Hochwasserschutz, Katastrophenschutz und Krisenmanagement verbessert werden kann, um Bayern und seine Nachbarländer effektiv auf die wachsenden Hochwasserrisiken durch den Klimawandel vorzubereiten und die Bevölkerung vor zunehmend häufigen Naturkatastrophen wie Überschwemmungen zu schützen.

Der Bericht soll folgende Bereiche umfassen:

1. Grenzüberschreitende Planung und gemeinsames Hochwasserrisikomanagement in grenzübergreifenden Flussgebieten:

Welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung, um im Grenzgebiet mit den Nachbarstaaten eine koordinierte Planung und schnelle Umsetzung im Hochwasserrisikomanagement sicherzustellen?

2. Informationsaustausch zwischen den Nachbarstaaten über Hochwassergefahren und -risiken:

Welche Pläne verfolgt die Staatsregierung, um den Austausch von Daten und Informationen über Hochwassergefahren und -risiken mit den Nachbarstaaten zu verbessern, insbesondere im Hinblick auf Prävention und eine schnelle Reaktion auf Hochwasserereignisse?

3. Grenzübergreifende Förderung von Projekten zur Renaturierung von Flussläufen und zur Schaffung von Retentionsflächen:

Welche europäischen Initiativen unterstützt die Staatsregierung, um grenzübergreifende Projekte zur Renaturierung von Flussläufen und zur Schaffung von Retentionsflächen zu fördern, um Hochwasserrisiken zu reduzieren?

4. Technologie und Innovation:

In welche innovative Technologien, wie moderne Überwachungs- und Frühwarnsysteme, investiert die Staatsregierung gemeinsam mit den Nachbarstaaten, um den vermehrten Naturkatastrophen wie Überschwemmungen infolge des Klimawandels entgegenzuwirken?

5. Internationale Zusammenarbeit mit Kommissionen:

Was leistet die Staatsregierung, um die Zusammenarbeit mit internationalen Gremien wie der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) und der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) zu intensivieren, um grenzüberschreitende Maßnahmen besser zu koordinieren?

6. Grenzübergreifende gemeinsame Übungen und Schulungen:

Welche Maßnahmen plant die Staatsregierung, um durch gemeinsame grenzübergreifende Übungen und Schulungen von Einsatzkräften die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Bürgerschaft bei grenzüberschreitenden Hochwasserereignissen zu verbessern?

**Begründung:**

Der Klimawandel führt weltweit zu extremen Wetterereignissen. Europa ist der sich am schnellsten erwärmende Kontinent von allen. Die Durchschnittstemperatur in Europa erreichte im Sommer 2024 mit 1,54 °C über dem Durchschnitt der Jahre 1991-2020 einen Rekordwert. Besonders Starkregen und Hochwasser nehmen an Häufigkeit und Intensität zu und stellen den Katastrophenschutz vor neue Herausforderungen. In den vergangenen drei Jahrzehnten sind 5,5 Mio Menschen von Überschwemmungen in ganz Europa betroffen gewesen, wobei fast 3 000 Menschen ums Leben kamen und ökonomische Schäden in Höhe von mehr als 170 Mrd. Euro entstanden sind.

Die jüngsten Hochwasserereignisse zeigen deutlich, dass die bestehenden Schutzmaßnahmen in Teilen Europas, auch in Bayern, unzureichend sind und weiter ausgebaut werden müssen.

Da Flüsse wie Donau und Inn mehrere Länder durchqueren, kann effektiver Hochwasserschutz nur durch eine enge Zusammenarbeit Bayerns mit seinen Nachbarländern – insbesondere Österreich und Tschechien – erreicht werden. Die EU-Hochwasserrichtlinie und das European Flood Awareness System (EFAS) als Teil des europäischen Copernicus Emergency Management Service bieten bereits Vorhersage- und Frühwarnmöglichkeiten für Hochwasser in Europa. Diese Instrumente müssen weiterentwickelt werden, um eine grenzüberschreitende Koordinierung, einen intensiven Informationsaustausch und die gemeinsame Nutzung von EU-Fördermitteln zu ermöglichen.

Ein Bericht der Staatsregierung soll aufzeigen, wie Bayern und seine Nachbarländer im Rahmen der EU-Hochwasserrichtlinie (2007/60/60) sowie verschiedener europäischer Förderprogramme (EFRE (EFRE = Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), INTERREG (INTERREG = Europäische territoriale Zusammenarbeit), EU-LIFE-Programm, EFAS) ihre Zusammenarbeit verbessern können, um den Hochwasser- und Katastrophenschutz effizient zu gestalten.